

IM JAHRESKREIS

Advent, Weihnachten, Silvester,
Neujahr, Heilige Drei Könige

AUS DEM PFARRVERBAND

Informationen, Bauprojekte und
Veränderungen im Pfarrverband

PFARRVERBAND MINORITEN WEINVIERTEL

PFARRBRIEF

INFORMATIONEN | TERMINE | AKTIVITÄTEN



WEIHNACHTEN

DAS SCHÖNSTE ALLER GESCHENKE KOMMT VON GOTT: JESUS

WWW.PFARRVERBAND-MINORITEN-WEINVIERTEL.AT

Pfarrverband
Minoriten Weinviertel

DIE VIERFACHE BOTSCHAFT UNSERES ADVENTKRANZES

Der Adventkranz gehört zur Adventzeit. In allen Kirchen und in vielen Wohnungen ist er jetzt zu finden. Denken wir über die Bedeutung des Adventkranzes nach. Eine vierfache Botschaft scheint er zu haben. Wenn wir die gesamte Botschaft herausbekommen und zusammenfügen, haben wir auch ein tieferes Verständnis für den Sinn der Adventzeit erarbeitet.

1. UNSER ADVENTKRANZ IST RUND

Was hat das zu bedeuten? Ein Kranz ist wie ein Kreis. Er hat keinen Anfang und

kein Ende. So ist der Kreis Zeichen für etwas, das immer und ewig ist. Auch ein Ring ist wie ein Kreis. Ein Ring ist das Zeichen für Liebe und Treue. Der runde Adventkranz will uns sagen, dass der ewige Gott uns immer liebt und sein Versprechen, das Licht der Welt zu senden, gehalten hat.

2. UNSER ADVENTKRANZ IST AUS TANNENGRÜN GEBUNDEN

Grün ist die Farbe der Hoffnung. Grün ist aber auch die Farbe des Lebens. Das Grün der Tannen überdauert sogar den kalten Winter. Der grüne Adventkranz will uns sagen, dass wir Christen eine Zukunft haben. Unsere Hoffnung geht sogar über den Tod hinaus, denn Jesus, auf den wir warten, ist von den Toten auferstanden.

3. UNSER ADVENTKRANZ HAT VIER KERZEN

Ist das nur deshalb, weil es vier Adventsontage gibt? Nein, nicht nur deshalb. Die Zahl „Vier“ bedeutet auch die vier Himmelsrichtungen: Norden, Süden, Osten, Westen, also die ganze Welt. Außerdem gibt es vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Nach jedem Winter kommt ein neuer Frühling. „Vier“ ist auch die Zahl der Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas, Johannes. Es gibt auch 4 Elemente: Wasser, Erde, Feuer und Luft und 4 Lebensalter: Kindheit, Jugend, Reife, Alter. Die vier Kerzen des Adventkranzes wollen uns sagen, dass Gott immer wieder neues



Leben schenkt durch Jesus, der das Licht der ganzen Welt ist und der zu allen Menschen kommen will.

4. DIE KERZEN WERDEN NICHT ALLE AN EINEM SONNTAG ENTZÜNDET, WARUM?

Draußen in der Natur wird es jetzt von Tag zu Tag ein wenig dunkler, die Tage werden kürzer. Um den Adventkranz wird es aber von Woche zu Woche heller. Während das Licht draußen abnimmt, soll dein inneres Licht wachsen, das Licht der Liebe und Güte. Das zunehmende Licht am Adventkranz will uns sagen: Wachse im Gut sein und in der Liebe zu Gott und den Menschen, dann ist Weihnachten, dann kann Gott in unsere dunkle Welt kommen.

DIE BEDEUTUNG VON RORATE

Das Wort »Rorate« bildet den Anfang einer Antiphon in der Liturgie. Der Text lautet: »Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum: aperiatur terra, et germinet Salvatorem.« (»Tauet Himmel, von oben, ihr Wolken, regnet den Gerechten: Es öffne sich die Erde und sprosse den Heiland hervor.«). Es handelt sich hier um einen Vers aus dem Buch Jesaja (Jesaja 45,8). In der Adventzeit gibt es an den Werktagen Votivmessen zu Ehren der Gottesmutter Maria, deren Introitusantiphon (Eröffnungsgesang) eben jenen Vers beinhaltet und die deshalb als Rorate-Messen bezeichnet werden. Diese werden nach altem Brauch nur bei Kerzenschein gefeiert und bringen in besonderer Weise die Sehnsucht nach der Ankunft Gottes in der Welt zum Ausdruck.

VOLL ERWARTUNG

„Advent feiern heißt warten können;
Warten ist eine Kunst,
die unsere ungeduldige Zeit vergessen hat.
Auf die größten, tiefsten, zartesten Dinge
in der Welt müssen wir warten,
da geht's nicht im Sturm,
sondern nach den göttlichen Gesetzen des
Keimens und Wachsens und Werdens.“

[DIETRICH BONHOEFFER]



Foto: Erzdiozese Wien/Schönlaub



RORATEMESSEN

*Gemeinsam beten – gemeinsam frühstücken –
gemeinsam in den Tag starten!*

Samstag, 13. Dezember 2025

06:00 Uhr - Kirche Michelstetten

Samstag, 20. Dezember 2025

06:30 Uhr - Hauskapelle im Konvent Asparn

06:30 Uhr - Kirche Ameis

Weitere Termine in der Hauskapelle:

- Dienstag, 2. Dezember um 18:00 Uhr gestaltet durch die Männerbewegung.
- Dienstag, den 9. Dezember um 18:00 Uhr gestaltet durch die Frauenbewegung.

JESUS, DER FRIEDENSFÜRST

Bald geht das Jahr 2025 zu Ende. Wir feiern wieder Weihnachten, das Fest der Freude und des Friedens, allerdings inmitten einer sorgenvollen und unfriedlichen Welt. In diese Welt hinein wird uns, wie damals bei der Geburt des Jesus Kindes, die weihnachtliche Botschaft verkündet: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen seiner Gnade“ (LK 2,14). Angelehnt an Jesaja 9,5 wird das neugeborene Kind in Bethlechem als Friedensfürst bezeichnet.



Jesus selbst tröstet und ermutigt seine Jünger vor seiner Kreuzigung, dass er ihnen den wahren Frieden schenkt, was wir auch vom Gottesdienst her kennen: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht“ (Joh 14,27). Jeder Mensch sehnt sich nach Frieden, jede und jeder möchte einfach im Frieden leben, in Ruhe das Leben gestalten. Aber im Großen, wie im Kleinen funktioniert der Friede nicht immer so, wie wir ihn erleben möchten.

Menschliche Friedensbemühungen sind meistens mangelhaft. Sie funktionieren nicht immer. Dagegen verspricht



Jesus einen dauerhaften und tieferen Frieden: „Meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welte ihn gibt, gebe ich euch“. Den Frieden, den Jesus meint, ist wesentlich umfassender und größer. Er meint einen vollkommenen Frieden, den jeder möchte und an dem jede und jeder Teil hat.

Menschliche Bemühungen zum Frieden bleiben immer hinter dem Ziel zurück. Das Problem von menschlichen Frieden und von Friedensbeschlüssen ist: Sie funktionieren deshalb so oft nicht, weil es immer auch die Gruppe gibt, die sich von dem Frieden benachteiligt fühlt. Sie sagen, sobald ein Friede zustande kommt, muss irgendwas aufgegeben werden. Das ist der Kompromiss. Der Friede, von dem Jesus spricht, ist kein Kompromiss-Frieden. Da wird auf Gott selbst zurückgegriffen. Es ist also etwas, was nur Gott selber schaffen kann.

Jesus verwendet dafür das hebräische Wort „Schalom“. Schalom ist weitaus mehr als das Wort „Friede“. Man übersetzt sie eigentlich besser mit Wohlergehen. Dieses Wohlergehen bezieht

sich wirklich auf alle Belange des Lebens, das körperliche, das finanziell und wirtschaftliche und auch das Wohlfühlen. All das ist damit gemeint, weil es zum Frieden dazugehört. Der politische Friede ist dann nur eine Dimension davon.

Wenn wir im Gottesdienst zum Friedensgruß einander die Hand geben und einander den Frieden wünschen, dann bedeutet es nicht, dass es keinen Krieg gibt, sondern es betrachtet eher etwas Zwischenmenschliches. Man kann für den großen Frieden beten, aber erst wenn ich dem Nachbarn und der Nachbarin die Hand reiche. Es ist das Symbol, mit dem anderen im Frieden einer gewissen Versöhnung zu leben. Das Symbol dahinter: Anzunehmen, du bist anders als ich und darfst es auch sein – und trotzdem und genauso ein Gott geliebtes Kind zu sein. Auch das Moment der Vergebung gehört zum Frieden dazu. Das bedeutet, wenn etwas zwischen uns liegt, dann möge das vergeben sein. Das legen wir Gott in die Hand, wenn wir uns schwer damit tun, dass er helfen möge und wir das miteinander aushalten können. Es darf die Hilfe von Gott her erwartet werden – auch bei dem, was einem selber an Kräften fehlt, um es auszuhalten. Also wirkliche Weihnachtsfreude und Frieden können erst dann entstehen, wenn wir bereit sind einander so anzunehmen, wie jede und jeder ist.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventzeit, eine segensreiche Weihnachtszeit, einen guten Jahreswechsel und ein gutes Neues Jahr 2026!

Euer Pfarrer

Mag. Nicholas Thenammakkal OFM Conv.

– GOTT AUF DEM WEG ZU UNS –

Der Advent ist eine besonders bewegte Zeit im Jahr. Menschen sind auf dem Weg in die Geschäfte, um ihre Weihnachtseinkäufe zu erledigen. Zufahrtsstraßen zu den großen Einkaufszentren sind an den Wochenenden verstopft und Parkplätze heillos überfüllt. Unzählige sind auf den Beinen, um Wünsche zu erfüllen.

Da sind aber auch viele Menschen, die sich im Advent Zeiten der Stille und Besinnung mitten im Alltag schaffen, die sich mit der Familie, mit Freunden und Bekannten treffen, um miteinander zu singen, zu beten und zu feiern.

Andere machen sich in der Früh auf den Weg zur Rorate. Und wer in dieser Zeit alleine ist, wird hoffentlich mit hineingenommen in diese adventlichen Gemeinschaften.

Es sind unterschiedliche Wege, sich auf die Weihnacht einzustimmen und vorzubereiten. Und Gott? Gott macht sich auf den Weg zu uns, er wird Mensch. Er will uns begegnen, wo immer wir gerade im Leben stehen. Er ist ein menschenfreundlicher und entgegenkommender Gott. Gott kommt zu allen – zu den vorweihnachtlich hektischen und Gestressten und zu denen, die in der Adventzeit langsamer fahren.

Beim Anblick des Kindes in der Krippe werden dann wohl die meisten Menschen ganz ruhig und still.

DAS REDAKTIONSTEAM WÜNSCHT IHNEN EINE GUTE, BESINNLICHE ADVENT- UND WEIHNACHTSZEIT!



PFARRLICHE AKTIVITÄTEN SPEZIELL FÜR UNSERE KINDER

Auch in den nächsten Wochen werden wieder Familienmessen und pfarrliche Aktivitäten von und mit Kindern angeboten. Das Kindermessenteam möchte Kirche und Gottesdienst wieder leichter für Kinder erlebbar machen. Bist Du neugierig geworden? Komm vorbei, wir freuen uns auf Dich! Sie haben Ideen oder wollen sich einbringen? Jede und jeder ist gern gesehen, ob bei der Gestaltung, bei der musikalischen Umrahmung oder einfach bei der Organisation – wir können immer Hilfe gebrauchen.

An folgenden Tagen haben wir spezielle Feiern für Kinder vorbereitet:

Samstag, 06. Dezember 2025 – 16:00 Uhr

Nikolofeier in der Kirche in Asparn

Samstag, 06. Dezember 2025 – 16:00 Uhr

Nikolofeier in der Kirche in Föllim

Samstag, 06. Dezember 2025 – 17:00 Uhr

Nikolofeier in der Kirche in Ameis



Foto: Erzdiozese Wien/Schönlaut

Mittwoch, 24. Dezember 2025 – 15:30 Uhr

Krippenandacht in der Kirche in Asparn

Mittwoch, 24. Dezember 2025 – 15:30 Uhr

Krippenandacht in der Kapelle in Zwentendorf

Montag, 06. Jänner 2026 – 10:00 Uhr

Familienmesse mit Entsendung der Sternsingergruppen in der Kirche in Wenzersdorf

Samstag, 14. Februar 2026 – 16:00 Uhr

Kinderfaschingsmesse in der Kirche in Wenzersdorf

Freitag, 20. März 2026 – 16:00 Uhr

Kinderkreuzweg in der Kapelle in Zwentendorf

Sonntag, 10. Mai 2026 – 08:45 Uhr

Familienmesse „Muttertag“ in der Kirche in Asparn

JETZT ZUM WHATSAPP-KANAL ANMELDEN!

Einfach QR-Code mit dem Handy scannen.
Anschließend direkt im Kanal oben rechts auf
abonnieren klicken und schon kommen die
Infos des Pfarrverbandes direkt auf's Handy.



DAS WEIHNACHTSEVANGELIUM



Herbergsuche von Maria und Josef

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebahr ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Engel verkünden den Hirten die Geburt

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist

der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.

Die Hirten auf der Suche nach dem Kind

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

NEUER ERZBISCHOF JOSEF GRÜNWIDL



Foto: Erzdiözese Wien/Schönlau

Papst Leo XIV. hat Josef Grünwidl zum neuen Erzbischof von Wien ernannt. Die Berufung des bisherigen Apostolischen Administrators der Erzdiözese Wien zum neuen Leiter der mit mehr als einer Million Katholiken zahlenmäßig größten Diözese Österreichs wurde am 17. Oktober 2025 im Pressebulletin des Vatikans mitgeteilt.

Damit Grünwidl sein neues Amt antreten kann, muss er erst zum Bischof geweiht werden. Die Bischofsweihe findet am 24. Jänner 2026 im Stephansdom statt und wird von Kardinal Schönborn vollzogen werden. Gleichzeitig findet dann auch die feierliche Amtseinführung statt.

Mit Josef Grünwidl kommt an die Wiener Kirchenspitze ein Erzbischof, der noch vor einem Jahr über die Diözesangrenzen hinaus kaum bekannt war. In den Vordergrund zu drängen, war nie die Art des 62-Jährigen. Doch durch sein stilles Wirken in der Seelsorge hat

er sich über Jahrzehnte bewährt und überzeugte damit nicht nur in der Erzdiözese, sondern offenbar auch seinen Vorgänger Kardinal Schönborn. Dieser hatte ihn einst zum Sekretär und später zum Bischofsvikar bestellt.

**„Gott braucht mich
nicht perfekt, sondern
verfügbar.“**

Gebürtiger Weinviertler

Der neue Wiener Erzbischof wurde am 31. Jänner 1963 in Hollabrunn geboren und wuchs im nahegelegenen Wullersdorf auf. Nach der Matura am erzbischöflichen Aufbaugymnasium in Hollabrunn trat Grünwidl 1981 ins Wiener Priesterseminar ein und studierte Theologie an der Universität Wien. Gleichzeitig belegte er das Konzertsfach Orgel an der Musikuniversität. Während eines Studienjahrs in Würzburg fiel die Entscheidung: „Musik bleibt mein Hobby, Priester wird mein Beruf.“ 1987 empfing er durch Weihbischof Krätzl die Diakonenweihe, 1988 die Priesterweihe durch Kardinal König.

Sein seelsorglicher Weg führte ihn zunächst als Kaplan nach Wien-St. Johann Nepomuk, dann als Kurat an die Dompfarre Wiener Neustadt und als Diözesanjugendseelsorger in die überregionale Arbeit. Von 1995 bis 1998 war er Sekretär des damals frisch ernannten Erzbischofs Schönborn. Danach war Grünwidl viele Jahre Pfarrer in mehreren Gemeinden des südlichen Niederösterreichs.

Dialogbereiter Interimschef

Nachdem Papst Franziskus das altersbedingte Rücktrittsgesuch von Kardinal Schönborn am 22. Jänner 2025 angenommen hatte, wurde der damalige Bischofsvikar Josef Grünwidl von ihm zeitgleich zum Apostolischen Administrator bestellt. Mit der Ernennung zum Übergangsleiter rückte Grünwidl auch in den Kreis potenzieller Nachfolger. Von Medien auf kirchliche „heiße Eisen“ angesprochen, zeigte er sich offen für Reformen.

„Ich möchte Seelsorger, Teamplayer und Brückenbauer sein!“ Josef Grünwidl

Mystik statt Kulturchristentum

Die Zukunft der Kirche sieht Grünwidl jedoch nicht in Strukturfragen, sondern in der geistlichen Erneuerung. Die Seelsorge brauche nicht Funktionäre, sondern „Mystikerinnen und Mystiker“, so sein Credo. Wer kirchlich tätig sei, müsse zuerst das eigene geistliche Leben pflegen. Menschen mit „abweichender Lebensführung“ oder Glaubenszweifler sollten auf „ein liebendes Herz“ treffen, und statt oberflächlichem „Kulturchristentum“ brauche es eine persönliche Christusbeziehung, sowie regelmäßiges Gebet, Schriftlesung und Eucharistie. In einer Zeit, in der Zugehörigkeit zur Kirche zunehmend zur bewussten Entscheidung werde, plädierte er für stärkere Begleitung und eine glaubwürdige Verkündigung: Das Evangelium sei „die beste Botschaft, in der es um Frieden, Versöhnung, Gemeinschaft und Hoffnung geht“.

Die schrumpfenden personellen und finanziellen Ressourcen der Kirche sind Grünwidl bewusst. Insbesondere beim Umgang mit kirchlichen Gebäuden plädiert er für behutsame, gemeindenahere Entscheidungen, die vom Erhalt über Umwidmung bis zur möglichen Veräußerung reichen könnten. Die beste Lösung sei „eine lebendige Gemeinde, damit Kirchen im Dorf bleiben“ und weiterhin die spirituelle Grundversorgung sichern könnten. Als diözesaner Interimsleiter sprach er sich für ein pastorales Gebäudekonzept und verstärkte Zusammenarbeit zwischen benachbarten Pfarren aus.

Bergliebhaber und Organist

Ausgleich zum kirchlichen Alltag findet der neue Leiter der Erzdiözese vor allem im Naturerlebnis beim Bergwandern sowie auch beim Musizieren. Musik war für ihn stets „Lebensmittel“ und „ein Weg zu Gott“, sei es am Klavier oder an der Orgel, berichtete er in einem Interview. Zu Grünwidls geistlichen Leitbildern zählen die Benediktsregel („Bete, arbeite und lies“) und die heilige Teresa von Avila, deren Gottvertrauen und „zweite Bekehrung“ ihn besonders beeindruckten.

In den vergangenen Monaten seit Beginn seiner interimistischen Leitungsfunktion hatte Grünwidl in Bezug auf die Nachfolge von Kardinal Schönborn mehrfach erklärt, er sehe sich „nicht in dieser Aufgabe“ und würde lieber in seine Pfarre zurückkehren. Würde ihn der Papst dennoch darum bitten, so wolle er „sehen, wie ich darauf reagiere“. Nun hat er dem Ruf aus Rom doch zugestimmt.

DIE WEIHNACHTSZEIT IN UNSEREM PFARRV

24. Dezember HEILIGER ABEND

„Heute ist euch der Retter
geboren“
Lk 2,1–14

25. Dezember CHRISTTAG

„Die Hirten fanden Maria und
Josef und das Kind“
Lk 2,15–20

26. Dezember HL. STEPHANUS

„Nicht ihr werdet dann reden,
sondern der Geist eures Vaters wird
durch euch reden“
Mt 10,17–22

Ameis

14:30 Uhr. Krippenandacht
18:00 Uhr. Christmette

Asparn/Zaya

15:30 Uhr. Krippenandacht
22:00 Uhr. Christmette

Föllim

ab 15:00 Uhr. Kirche geöffnet –
Krippenbesuch möglich
Christmette in Ameis

Gnadendorf

18:00 Uhr. Christmette

Grafensulz

18:00 Uhr. Christmette

Michelstetten

20:00 Uhr. Christmette

Wenzersdorf

20:00 Uhr. Christmette

Zwentendorf

15:30 Uhr. Krippenandacht

Ameis

09:00 Uhr. Heilige Messe

Asparn/Zaya

08:45 Uhr. Heilige Messe

Föllim

Gottesdienst in Ameis

Gnadendorf

10:15 Uhr. Heilige Messe

Michelstetten

09:00 Uhr. Heilige Messe

Wenzersdorf

10:15 Uhr. Heilige Messe

Ameis

Gottesdienst in Föllim

Asparn/Zaya

08:45 Uhr. Heilige Messe

Föllim

09:00 Uhr. Heilige Messe

Gnadendorf

10:00 Uhr. Heilige Messe

Michelstetten

10:00 Uhr. Heilige Messe

Zwentendorf

09:00 Uhr. Heilige Messe



ERBAND - MÖGLICHKEITEN ZUM MITFEIERN

**31. Dezember
SILVESTER**

„Das Kind wuchs heran; Gott
erfüllte es mit Weisheit“
Lk 2,22–35

**1. Jänner
NEUJAHR**

„Sie fanden Maria und Josef und
das Kind. Als acht Tage vorüber
waren, gab man dem Kind den
Namen Jesus“
Lk 2,16–21

**4. bis 6. Jänner
ERSCHEINUNG
DES HERRN**

„Wir haben seinen Stern aufgehen
sehen und sind gekommen, um
ihm zu huldigen“
Mt 2,1–12

Ameis

17:00 Uhr. Jahresschlussmesse

Asparn/Zaya

16:00 Uhr. Jahresschlussmesse

Föllim

Gottesdienst in Ameis

Gnadendorf

16:00 Uhr. Jahresschlussmesse

Michelstetten

17:30 Uhr. Jahresschlussmesse

Zwentendorf

17:30 Uhr. Jahresschlussmesse

Asparn/Zaya

08:45 Uhr. Heilige Messe

Gnadendorf

10:00 Uhr. Heilige Messe

Grafensulz

09:00 Uhr. Heilige Messe

Michelstetten

10:00 Uhr. Heilige Messe

Wenzersdorf

10:00 Uhr. Heilige Messe

Ameis (5. Jänner)

18:00 Uhr. Gottesdienst –
Familienmesse mit Sternsinger

Asparn/Zaya (6. Jänner)

08:45 Uhr. Gottesdienst mit
Teilnahme der Sternsinger

Föllim (5. Jänner)

17:00 Uhr. Heilige Messe – mit
Teilnahme der Sternsinger

Gnadendorf (4. Jänner)

10:00 Uhr. Gottesdienst mit
Teilnahme der Sternsinger

Grafensulz (6. Jänner)

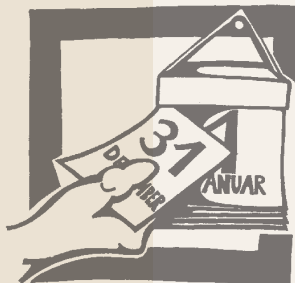
09:00 Uhr. Gottesdienst mit
Teilnahme der Sternsinger

Michelstetten (6. Jänner)

10:15 Uhr. Gottesdienst mit
Teilnahme der Sternsinger

Wenzersdorf (6. Jänner)

10:00 Uhr. Gottesdienst –
Familienmesse mit Sternsinger



WOCHENTAGSMESSEN UND MESSINTENTIONEN FINDEN SIE AUF UNSERER
GOTTESDIENSTORDNUNG. DIESE LIEGT IN DEN KIRCHEN AUF,
IST IN DEN SCHAUKÄSTEN AUSGEHÄNGT BZW. STEHT AUF DER HOMEPAGE
ALS PDF-DATEI ZUM DOWNLOAD ZUR VERFÜGUNG.

KIRCHE MICHELSTETTEN - EIN STÜCK GESCHICHTE BRAUCHT UNSERE HILFE

Unsere über 900 Jahre alte Pfarrkirche – die älteste Kirche im Weinviertel – ist ein wahres Schmuckstück und bedeutendes Kulturgut. Leider ist die Zeit auch an ihr nicht spurlos vorbeigegangen: Der Kirchturm ist in die Jahre gekommen und muss dringend saniert werden. Witterung und Alter haben dazu geführt, dass sich Steine, Verputz und alte Betonblomben lösen und zu Boden fallen – eine Gefahr, vor allem für Friedhofsbesucher.

Bauprojekt im Sommer 2025 gestartet

Nach sorgfältiger Absprache mit der Erzdiözese haben wir uns daher entschlossen, die umfangreiche Turmrenovierung in Angriff zu nehmen. Das Projekt ist arbeitsintensiv und kostenaufwendig: Die Gesamtkosten belaufen sich derzeit auf rund 300.000 Euro. Dank der Unterstützung durch das

Bundesdenkmalamt (49.550 Euro), das Land Niederösterreich (45.000 Euro) und die Erzdiözese Wien (80.000 Euro) kann ein großer Teil finanziert werden. Dennoch bleibt für unsere kleine Pfarrgemeinde ein Eigenanteil von rund 125.000 Euro – eine beachtliche Summe für eine Gemeinde mit nur etwa 300 Einwohnern.

Turmhelm verursacht Mehrkosten

Während der Arbeiten zeigte sich leider, dass auch der Turmhelm stärker beschädigt ist als angenommen. Zusätzliche Sanierungsmaßnahmen sind daher notwendig, um den Bestand dauerhaft zu sichern – und sie bedeuten wiederum Mehrkosten von etwa 50.000 Euro für die Pfarre.

Trotz aller Sorgen ist uns wichtig, die Steinsichtigkeit zu erhalten und den Turm so zu restaurieren, dass für viele Jahre keine weiteren Arbeiten notwendig sind.

Helft mit, damit der Turm wieder strahlt

Über 900 Jahre lang haben Menschen



SPENDENMÖGLICHKEIT

Bankverbindung der Pfarre
Michelstetten für Spenden zur
Renovierung des Kirchturmes:

AT87 3250 1000 0081 2461

über Generation hinweg die Kirche gepflegt und erhalten – nun braucht sie unsere gemeinsame Hilfe. Wir möchten, dass unsere wunderschöne Wehrkirche auch kommenden Generationen erhalten bleibt. Darum bitten wir herzlich um Unterstützung – sei es finanziell, materiell oder durch Mithilfe. Jede Spende, ob groß oder klein, hilft uns weiter!

Der hohe, eingerüstete Turm ist weiterhin sichtbar – und bietet auch Platz für



Werbetransparente, falls jemand durch eine Firmenspende helfen möchte. Ein großes Dankeschön gilt allen Firmen, die an der Baustelle tätig sind, sowie den Friedhofsbesucherinnen und -besuchern für ihr Verständnis während der Bauzeit.

Mit einem herzlichen Vergelt's Gott für jede Hilfe und Spende bedanken wir uns schon jetzt und wünschen Gottes reichen Segen auf all euren Wegen.

DER PFARRGEMEINDE- UND VERMÖGENSVERWALTUNGSRAT DER
PFARRE MICHELSTETTEN

Infos und Fotos zum
Bauprojekt auf der Homepage:



KANZLEI UND WEB

**PFARRVERBANDSKANZLEI IM
MINORITENKLOSTER IN ASPARN/ZAYA**

- Termine nach telefonischer Vereinbarung unter 02577/8246
- Email: pfarrverband.minoriten-weinviertel@katholischekirche.at

**BESUCHEN SIE AUCH UNSERE HOMEPAGE UND
MELDEN SIE SICH ZUM NEWSLETTER AN**
www.pfarrverband-minoriten-weinviertel.at

SIE FINDEN UNS AUCH AUF FACEBOOK:
<https://www.facebook.com/pfarrverbandminoritenweinviertel>



Einladung zum Advent-Pfarrkaffee

Sonntag, 30. November 2025

Beginn: 14:00 Uhr
im Pfarrhof Michelstetten

Gemeinsam wollen wir uns bei Kaffee, hausgemachten
Mehlspeisen und Singen von Weihnachtsliedern auf die
Adventzeit einstimmen.

Mit Beginn der Dämmerung wird uns eine Bläsergruppe der
Ortsmusik mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern im Freien
bei Punsch und Glühwein verwöhnen.

Der Reinerlös kommt
der Renovierung unseres
Kirchturms zugute!



Wir freuen uns auf ein
paar besinnliche Stunden
miteinander.

Der Pfarrgemeinderat Michelstetten



FIRMUNG IM PFARRVERBAND



Für die Firmung am 1. Mai 2026 haben sich 22 Jugendliche angemeldet. Als Firmspender im kommenden Jahr konnte Msgr. Franz Schuster gewonnen werden.

Mit der Vorbereitung auf die Firmung wurde im Oktober 2025 gestartet. Im Rahmen dieser Vorbereitungen ist auch eine Teilnahme an einer Jugendmesse und an einem Jugendkreuzweg geplant.

Auf das Sakrament der Firmung im kommenden Jahr bereiten sich vor:

- Pfarre Asparn: Buchinger Lina, Gloner Sebastian, Kallinger Jessica, Kallinger Lea, Nölscher Manuel, Schiesser Leonie
- Pfarre Gnadendorf: Zinnagl Jonathan
- Pfarre Ladendorf: Borovnjak Noah, Dersch Matthias, Hainka Caroline, Krebich Maximilian, Macher Philipp, Markovic Hanna, Melak Celina, Pokorny Daniel, Stremnitzer David
- Pfarre Mistelbach: Eder Lena Sophie
- Pfarre Michelstetten: Wolf Marlene
- Pfarre Niederkreuzstetten/Neubau: Rötzer Annalena
- Pfarre Wenzersdorf: Buchhammer Ben, Holzinger-Diem Sophia

KURZBIOGRAFIE FIRMSPENDER

Msgr. Mag. Franz Schuster wurde 1959 in Wien geboren und ist auch dort aufgewachsen. Derzeit ist Franz Schuster Domkapitular zu St. Stephan in Wien,

Firmspender in der Erzdiözese Wien, Mitglied im Priesterrat, Vorstandsmitglied des Priesterrates, Mitglied im Beirat des Ostfonds der Erzdiözese und Mitglied im Kuratorium der San Lorenzo Ruiz Stiftung.



Kurz einige Stationen seines Lebens:

- 1978 bis 1984 Priesterseminar und Studium der Theologie
- 1983 Diakonenweihe durch Weihbischof Kuntner
- 1984 Magister der Theologie und Priesterweihe durch Erzbischof Kardinal Franz König
- 1984 bis 1987 Kaplan in Perchtoldsdorf und Dekanatsjugendseelsorger
- 1987 bis 1993 Diözesanjugendseelsorger und Vikariatsjugendseelsorger für Wien Stadt und ein Jahr auch für das Vikariat Süd
- 1993 bis 1999 Pfarrer Hl. Familie Wien 10 und drei Jahre Dechant in Wien 10
- 1999 bis 2010 Generalvikar der Erzdiözese, einige Jahre Substitut in Liesing und Neulerchenfeld, Pfarrprovisor in Göttl. Erlöser Wien 20
- 2011 bis 2025 Pfarrer der Pfarre Strebersdorf
- 2019 bis 2025 Seelsorgeraumleiter des Seelsorgeraumes Floridsdorf Nord
- 2020 bis 2025 Dechant für Wien 21
- 2011 bis 2025 Leiter der Interkulturellen Akademie für Priester und Begleiter der ausländischen Priester in der Erzdiözese Wien.

VERÄNDERUNGEN IM PFARRVERBAND

Wie bereits in den letzten Pfarrbriefen informiert, sehen die diözesanen Vorgaben für die Größe unseres Pfarrverbandes nur mehr 1,4 Priester vor. Die finanzielle Lage der Erzdiözese Wien ist sehr angespannt, Kirchenaustritte auf der einen Seite und steigende Kosten auf der anderen Seite, belasten das Budget enorm. Dies wurde den Pfarrgemeinde- und Vermögensverwaltungsräten unserer Pfarren bereits in einigen Sitzungen mitgeteilt. Derzeit bezahlt die Erzdiözese Wien zwei Priester an den Minoritenorden.

Seelsorge, Administrative Arbeiten, Aufgaben im Orden, Pfarrverband und Dekanat

Unsere Priester sollen vor allem in der Seelsorge wirken, müssen aber auch Aufgaben im Orden selbst und dem Dekanat übernehmen. Die administrativen Dinge in der Kanzlei sind vielfältig und die Führung des Pfarrverbandes ist wirklich eine Mammutaufgabe. Da auch die finanziellen Mittel in der Ordensgemeinschaft angespannt sind, wurde folgende Aufgabenaufteilung Ordensintern getroffen:

- **Pater Nicholas** leitet als Pfarrer den Pfarrverband.
- **Pater Liviu** unterstützt als Pfarrvikar in der Leitungsfunktion und unterrichtet auch zusätzlich Religion an der Mittelschule in Asparn. Somit steht er zu den Unterrichtsstunden nicht dem Pfarrverband zur Verfügung.
- **Pater Ionut** unterstützt als Ordenspriester geringfügig das Pastoralteam. Zusätzlich wurde auch nach

der bischöflichen Visitation zwischen Minoritenorden und Erzdiözese der Einsatz von Pater Ionut als Aushilfspriester im Pfarrverband rund um Mistelbach vereinbart.

- **Pater Norbert** wirkt als Altpfarrer voll Freude und Tatendrang in geringerem Ausmaß in der Seelsorge im Pfarrverband mit.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass mit derzeitigem Stand vier Patres im Konvent in Asparn als Klostergemeinschaft leben, aber für den Pfarrverband effektiv nur zwei Ordenspriester für die Seelsorge zur Verfügung stehen.

Aus diesem Grund arbeiten wir weiterhin an der Angleichung von organisatorischen Abläufen und der Anpassung der Gottesdienstordnung. Gemeinsame Gottesdienste und andere liturgische Formen werden ja bereits in einigen Pfarren gelebt. Wir bitten Sie heute abermals diesen gemeinsamen Weg mitzugehen und offen für die notwendigen Veränderungen zu sein.

WEIHNACHTEN

DENN EIN KIND WURDE UNS GEBOREN, EIN SOHN WURDE UNS GESCHENKT.

DIE HERRSCHAFT WURDE AUF SEINE SCHULTER GELEGT.

**MAN RIEF SEINEN NAMEN AUS:
WUNDERBARER RATGEBER, STARKER GOTT,
VATER IN EWIGKEIT, FÜRST DES FRIEDENS.**

[JES 9,5]

SANIERUNG DES KIRCHENSOCKELS GEHT IN DIE NÄCHSTE PHASE



In der Pfarrkirche Gnadendorf zeigen sich seit einiger Zeit Schäden am Sockelbereich. Hinter dem Hochaltar bröckelt der Innenputz ab, und das Ziegelmauerwerk wird sichtbar. Auch an anderen Stellen im Kirchenschiff und in der Sakristei sind ähnliche Schadbilder erkennbar. Ursache dafür ist, dass im Außenbereich ein dichter Putz verwendet wurde, wodurch die Feuchtigkeit nur über die Sockelflächen in den Kircheninnenraum entweichen kann. Bereits im Mai 2019 wurde in Abstimmung mit dem Bauamt der Diözese und dem Bundesdenkmalamt der gesamte

Außenputz im Sockelbereich entfernt und die Ziegelfugen gereinigt. Seitdem konnte der Sockelbereich austrocknen.

Im Sommer 2025 fanden mehrere Treffen mit den zuständigen Behörden statt. Dabei wurden drei Musterflächen erstellt, begutachtet und die weiteren Schritte festgelegt.

Weitere Maßnahmen im Frühjahr 2026 geplant

Für das kommende Frühjahr 2026 sind die nächsten Arbeiten geplant: Zunächst wird der Putz hinter dem Hochaltar entfernt. Um Staubentwicklung und Verschmutzungen im Altarraum zu vermeiden, werden umfangreiche Schutzmaßnahmen getroffen. Anschließend werden die Flächen mit speziellem NHL-Kalkputz neu verputzt und die Säulenelemente wiederhergestellt. Auch der Außenbereich erhält seinen Putz zurück, wobei eine saubere Trennung zum vorhandenen Traufenspflaster vorgesehen ist. Mit einem Angebot von rund 15.600 Euro ist die Baufirma Weiser Bestbieter und wird die Arbeiten, sobald es die Witterung zulässt, im Frühjahr 2026 durchführen.

SPENDENMÖGLICHKEIT

Bankverbindung der Pfarre
Gnadendorf für Spenden zum
Renovierungsprojekt „Sockelputz“

AT07 3250 1000 0120 0252

Wir danken allen, die dieses wichtige Projekt zum Erhalt unserer Pfarrkirche unterstützen, und freuen uns darauf, unsere Kirche bald wieder in voller Pracht zu sehen.

Infos und Fotos zum
Bauprojekt auf der Homepage:



AUS DEN PFARREN

ASPARN

Die Katholische Frauenbewegung lädt Sie zum Adventpfarrkaffee am Samstag, den 29. November 2025 von 14:00-17:00 Uhr in den Pfarrsaal Asparn ein.

ASPARN UND WENZERSDORF

Herzliche Einladung zu den Kinderkrippenandachten in der Kapelle Zwentendorf und der Pfarrkirche Asparn am Heiligen Abend um jeweils 15:30 Uhr! Eingeladen sind natürlich nicht nur die Kinder sondern alle, die mitfeiern möchten.

Stimmen wir uns gemeinsam auf das Fest von Jesus Geburt ein. Besonders stimmungsvoll wird die Feier, weil die Kinder auch bei der Gestaltung und bei der musikalischen Umrahmung mitmachen dürfen.

WENZERSDORF

Herbergsuche im Advent

Die Pfarre stellt wieder eine Box mit Andachten, Gebeten, Liedern und Ausmalbildern zur Verfügung, die von Haus zu Haus getragen werden soll. Für diese Art der Herbergsuche zuhause liegt am Sonntag in der Kirche und unter der Woche in der Kapelle eine Liste auf, wo jeder eingeladen ist sich einzutragen, um diese „Herbergsuche-Box“ zu empfangen.

Am Mittwoch, den 10. Dezember 2025 um 18:00 Uhr wollen wir Herberge in der Kapelle suchen und gemeinsam singen und beten.

Im Anschluss lädt der Pfarrgemeinderat zu einer kleinen Agape ein. Wir laden Sie herzlich ein, diese Angebote im Advent anzunehmen.

IMPRESSUM:

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER:

Pfarrverband Minoriten Weinviertel

Kirchengasse 6, 2151 Asparn/Zaya

Telefon: 02577/8246

Email: pfarrverband.minoriten-weinviertel@katholischekirche.at



REDAKTION: Team von Autorinnen und Autoren

LAYOUT: www.markus-goestl.at

OFFENLEGUNG NACH § 25 MEDIENGESETZ:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Pfarrer Mag. Nicholas Thenammakal

— REGELMÄSSIGE TERMINE —

REGELMÄSSIGE TERMINE IM PFARRVERBAND:

- Anbetung: jeden 1. Donnerstag im Monat von 19:00 bis 20:00 Uhr in der Hauskapelle Asparn
- Bibelrunde: einmal im Monat in der Pfarrkanzlei in Asparn, nach Vereinbarung
- Hauskrankenkomunion: jeden 1. Freitag im Monat ab 09:00 Uhr (Anmeldung erbeten)
- Krankenbesuch im Landesklinikum Mistelbach jeden Montag nach Anmeldung bei der Station

GEDANKEN DER KÖNIGE HEUTE ...

„WIR HABEN SEINEN STERN AUFGEHEN SEHEN UND SIND GEKOMMEN, UM IHM ZU HULDIGEN.“ MT 2,2

CASPAR:

Als Wissenschaftler versuchen wir zu ergründen, was in der Welt geschieht und was die Zukunft bringt. Dazu machen wir viele Beobachtungen und Expeditionen.

MELCHIOR:

Dabei ist uns etwas Überwältigendes aufgefallen, das uns eine neue Richtung weist. Deswegen sind wir zusammengekommen, haben nachgeforscht und uns dann mit besonderen Geschenken auf den Weg gemacht, denn mit der Geburt dieses Kindes hier ändert sich etwas für die ganze Welt. Davon sind wir überzeugt.

BALTHASAR:

Ja, es muss sich etwas ändern! Überall auf der Welt gibt es Machtmissbrauch und Ausbeutung, Ängste, Trauer und Sorgen – doch mit diesem Kind beginnt etwas Neues, Heil, Trost und Freude wird es den Menschen bringen.



MELCHIOR:

Sowie die Kraft und den Mut, sich miteinander und füreinander für ein Leben in Fülle einzusetzen!

CASPAR:

Wir wollen unsere Wissenschaft in den Dienst zum Heil der Welt stellen. Dazu braucht es Zusammenarbeit und Vertrauen.

EIN STERN HAT UNS DIE RICHTUNG ZU DIESEM KIND GEWIESEN: WAS GIBT DEINEM LEBEN ENERGIE UND ORIENTIERUNG?

STERNSINGER GESUCHT

Na bist Du neugierig geworden? Willst Du als Sternsinger viele Menschen zu Hause besuchen, die sich freuen, dass Ihr als Gruppe kommt? Die mit ihrer Spende die Armen in der Welt unterstützen? Meistens gibt es von den Menschen auch ein süßes Dankeschön dafür! Lustig ist es natürlich auch, gemeinsam etwas zu unternehmen, sich als Könige zu fühlen und hinter dem Stern herzugehen und dabei noch etwas Gutes zu tun. Willst Du als Sternsinger dazu etwas beitragen? Dann melde Dich in Deiner Pfarre, wir freuen uns auf Dich!



KÖNIGLICHER START INS NEUE JAHR

Nach Weihnachten verkünden die „Heiligen Könige“ die Friedensbotschaft und bringen den Segen fürs neue Jahr.

Wenn überall im Land glänzende Kronen und bunte Gewänder auftauchen, ist die königliche Zeit des Sternsingers angebrochen.

Die Kinder singen und sammeln auch für eine bessere Welt, um Menschen aus Armut und Ausbeutung zu befreien. Heuer wird Massai-Frauen und Mädchen geholfen, ihre Rechte zu erlangen und ein eigenes Einkommen zu schaffen. Ein zweites Projekt soll Nahrung sichern und Landwirtschaft fördern in Tansania. Das Sternsingen ist eine großartige Erfolgsgeschichte. Danke an alle, die sich beim Sternsingen aktiv beteiligen und an alle Spenderinnen und Spender.

INFOS UND ONLINE SPENDEN AUF: www.sternsingen.at

20-C+M+B-26

Sternsingen für eine gerechte Welt



Online spenden
sternsingen.at
Ihre Spende
für Menschen
in Not. Danke!

Dreikönigsaktion
Initiative der Katholischen Jugend

**WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN**

**WIENER
STÄDTISCHE
BÜNDNISGESELLSCHAFT**

WAS IST DIE BEDEUTUNG VON ...

Was genau war der Stern von Bethlehem?

Der Stern von Bethlehem könnte laut einer Theorie von Johannes Kepler eine besondere Konstellation von Jupiter und Saturn gewesen sein: Die Laufbahnen dieser zwei Planeten waren so nahe beieinander, dass sie den Eindruck eines einzelnen, besonders strahlenden Sternes erweckten.

Warum schreiben die Sternsinger 20-C+M+B-26 an die Tür?

C+M+B (das dritte + steht über dem M) und das aktuelle Jahr schreiben die Sternsinger mit geweihter Kreide an die Tür. Es bedeutet „Christus mansionem benedicat“, übersetzt „Christus segne dieses Haus“, und soll Frieden und Segen für das kommende Jahr bringen. Daneben gibt es einige andere Interpretatio-

nen des CMB, wie z. B. „Caspar, Melchior und Balthasar“.

Die drei Kreuze stehen für die Dreifaltigkeit. Früher galt der Dreikönigssegen als Schutz gegen „Zauberer“, und geweihtes Dreikönigswasser wurde gegen Krankheiten verabreicht und auf die Felder gesprüht. Es hieß, dass jene Felder, über die die Sternsinger gehen, doppelte Ernte bringen.

Sternsingen in unserer Pfarre

AMEIS

Ab 09:00 Uhr sind die Sternsinger am Sonntag, den 4. Jänner in Ameis und Föllim unterwegs und überbringen den Dorfbewohnern die Segenswünsche.

ASPARN

Die Besuchsaktion der Sternsinger startet in Asparn am 6. Jänner nach der Festmesse mit den Sternsängern um 08:45 Uhr.

GNADENDORF

Am Sonntag, den 4. Jänner findet um 10:00 Uhr die Entsendung im Gottesdienst statt. Anschließend sind die Sternsinger in der gesamten Pfarrgemeinde unterwegs.

GRAFENSULZ

Ob die Sternsinger wieder von Haus zu Haus ziehen, stand bei Redaktionschluss noch nicht fest.

MICHELSTETTEN

Die Sternsinger besuchen am Dreikönigstag nach der Hl. Messe die Haushalte in der Pfarrgemeinde.

WENZERSDORF

Unsere Ministranten und Erstkommunionkinder werden im Rahmen der Heiligen Messe am 6. Jänner vorgestellt und entsendet. Anschließend besuchen die Sternsinger alle Haushalte in Wenzersdorf und Zwentendorf.

Online spenden auf
sternsingen.at/spenden

Gemeinsam Gutes tun
für Menschen in Not. ★
Danke!



Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN



**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP